

Das Kiebitz-Schutzprojekt im Landkreis Dingolfing-Landau

Joachim Aschenbrenner
(1. Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Dingolfing)



Abbildung 1: Kiebitz mit Kiebitz-Küken (© Gunther Zieger)

Unser Landkreis ist in Bayern der Kiebitz reichste. Im Isartal zwischen Dingolfing und Wallersdorf brüten auf den anmoorigen Böden noch ca. 600 Brutpaare bei einem durchschnittlichen Rückgang von 50 Brutpaaren pro Jahr. Bevorzugter Brutplatz des Kiebitz sind dabei noch nicht bearbeitete Ackerflächen mit Rohboden, Stoppelbrache und

Mulchsaat. Die dichten Süßgraswiesen meidet der Kiebitz aufgrund ungünstiger Sichtverhältnisse. Der Brutbeginn ist um den 15. März und fällt damit genau mit der beginnenden Bewirtschaftung der Ackerflächen zusammen. So kommt es zu einem Brutausfall beim Kiebitz von 90% und mehr.

Das war Anlass, ein Gemeinschaftsprojekt von Landschaftspflegeverband, Bauernverband, BN und LBV zu starten, für das wir auch unsere Landtagsabgeordnete Frau Dr. Petra Loibl (Mitglied im Umweltausschuss für die CSU) gewinnen konnten. Zum ersten Mal in unserem Landkreis wurde ein Artenschutzprojekt über alle ideologischen Grenzen hinweg beschlossen, das auf Ackerflächen stattfinden sollte. Das Ziel dabei ist ein finanzieller Ausgleich für die Bewirtschaftungsruhe, gestaffelt bis 1. oder 20. Mai in unterschiedlicher Höhe. Das Projekt soll vom Bayerischen Landesamt für Landwirtschaft wissenschaftlich begleitet werden und Ergebnisse für ganz Bayern liefern. Die beiden Vertreter von Bauernverband (Kreisobmann Friedhelm Dickow) und BN (Franz Meindl) haben den Projektantrag im Umweltausschuss des Bayerischen Landtages vorgestellt. Wir hoffen nun, dass der Umweltausschuss für 2022 das Projekt befürwortet und über einen längeren Zeitraum für die Mittelbereitstellung sorgt.

Bis zum Projektbeginn haben BN (15.000,- €) und die Regierung von Niederbayern (7.000,-€) schon für 2021 Mittel für eine Bewirtschaftungsruhe im für den Kiebitz kritischen Zeitraum zur Verfügung gestellt.

Um die logistische Unterstützung kümmert sich vor allem Herr Dr. Jochen Späth, Geschäftsführer beim Landschaftspflegeverband.

Der LBV wird vor allem mit der Wiesenbrüterkartierung 2021 entscheidende Zahlen für ein Artenhilfsprojekt auf Ackerflächen liefern.

